

Neue Kurse an der Volkshochschule

Musik, Sprachen, Kochen und vieles mehr

Northeim – Nach Beginn des Halbjahres wächst das Kursangebot der Kreisvolkshochschule Northeim (KVHS) an:

- Christof Jauernigs Vortrag „Eintausend mal Lebensglück – Erinnern, was zählt“ über Glücksimpressionen findet am Donnerstag, 3. November, ab 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Einbeck statt. Kosten: acht Euro, Anmeldeschluss: 31. Oktober.
- Der Bildervortrag „Beth Shean in Israel: Stadt mit zwei Gesichtern“ von Hermann Mahnke wird am Montag, 14. November, ab 19.30 Uhr in der KVHS Northeim (Wallstraße 40) angeboten. Kosten: acht Euro, Anmeldeschluss: 13. November.
- Eine Retrospektive über das Leben des Poeten Federico García Lorca findet am Samstag, 12. November, ab 18 Uhr in der KVHS Northeim statt. Kosten: zwölf Euro, Anmeldeschluss: 4. November.
- Frank Watermanns Porträtfotografie-Kurs findet am Sonntag, 20. November, von 10 bis 17 Uhr in der KVHS Einbeck (Hullerser Straße 19) statt. Kosten: 42,84 Euro, Anmeldeschluss: 10. November.
- Gesine Rode bietet am Mittwoch, 16. November, ab 17.45 Uhr in der IGS Bodenfelde einen Kochkurs über die indische Küche an. Kosten: 23 Euro, Anmeldeschluss: 9. November.
- Über „Leichter leben im Garten“ berichtet Friederike Freitag am Mittwoch, 2. November, ab 18 Uhr in der BBS

Einbeck. Kosten: elf Euro, Anmeldeschluss: 26. Oktober.

- Der zwölfwöchige Kurs „Grundlagen der Finanzbuchführung“ von Ulrike Möhle findet ab Dienstag, 1. November, 19 Uhr in der KVHS Northeim statt. Kosten: 144 Euro, Anmeldeschluss: 24. Oktober.
- Hans-Ulrich Elsaesser erklärt am Mittwoch, 26. Oktober, ab 19 Uhr in der KVHS Northeim Testament und Erbrecht. Kosten: acht Euro, Anmeldeschluss: 24. Oktober.
- Bei weiterführenden Englisch-Kursen gibt es für A1/3-Erfahrene einen Kurs von Montag, 24. Oktober, ab 15 Uhr an. A2/B1-Interessierte können entweder ab Montag, 24. Oktober, 19 Uhr, Dienstag, 25. Oktober, 9 Uhr oder 15 Uhr einen weiterführenden Kurs beginnen. Ein A1+-Kurs beginnt am Mittwoch, 26. Oktober, ab 15 Uhr. Für die Aufbaustufe B2 werden ab Mittwoch, 26. Oktober, und ab Donnerstag, 27. Oktober, jeweils ab 9 Uhr zwei Kurse angeboten. Die zwölfwöchigen Weiterbildungen finden in der KVHS Northeim statt. Kosten: 67,20 Euro.
- Ein sechswöchiger Russisch-Kurs für Anfänger von Olga Liebich beginnt am Mittwoch, 2. November, 18 Uhr in der KVHS Northeim. Kosten: 33,60 Euro.

Weitere Infos zu den Kursen im Internet unter kvhs-northeim.de. Anmeldungen können postalisch oder online getätigt werden.



Beim Schlussapplaus: (von links) Jörg Bachmann (Verein Kultur im Esel), Avner Golan, Dr. Dietmar Sedlaczek (KZ-Gedenkstätte Moringen) und Wolfgang Beisert (Initiator), hinten Schauspielerin Andrea Strube und Musikerin Charlotte Pelgen.

FOTO: HANS-PETER NIESEN

Die Statisten-Königin

Erinnerung an Lotti Huber, einst Insassin des KZ Moringen

VON HANS-PETER NIESEN

Sülbeck/Moringen – Mit einer zu Herzen gehenden Hommage haben jetzt Kulturschaffende im voll besetzten Sülbecker „Esel“ an Lotti Huber (1912-1998) erinnert. Die Schauspielerin, deren Geburtstag sich am 16. Oktober zum 110. Mal gejährt hatte, war im ausgehenden 20. Jahrhundert Ikone der schwullesbischen Bewegung. Überraschungsgast des Nachmittags war der aus Israel angereiste Sohn von Lotti Hubers jüngeren Bruder Kurt Goldmann, Avner Golan.

Die Schauspielerin wurde Ende 1937 wegen so genannter „Rassenschande“ in das damals entstehende KZ Moringen eingeliefert. Das angebliche Verbrechen: Die Tochter der jüdischen Kaufmannsfamilie Goldmann aus Kiel lebte in Berlin mit ihrem Freund Hillert Lueken, Sohn des damaligen Kieler Oberbürgermeisters, zusammen. Hiller arbeitet als Syndikus in einer Maschinenfabrik, Lotti studierte Ausdruckstanz. Wegen dieser von den Nazis nicht tolerierten Beziehung wurde sie von einer Kieler Be-

kannten angeschwärzt. Sie wurde nach Moringen transportiert, ihr Freund hinterried im Gefängnis erschossen.

Entdeckt von Rosa von Praunheim

Ihre Erinnerungen an diese Zeit hat Lotti Huber in ihrer Bestseller-Biografie „Diese Zitronen hat noch viel Saft“ festgehalten. Die Schauspielerin des Deutschen Theaters Göttingen, Andrea Strube, trug daraus Passagen eindrucksvoll vor. „Massenweise trafen Frauen aus allen Schichten der Bevölkerung ein: „Politische“, Intellektuelle, Frauen aus Arbeiterkreisen, aus gutbürgerlichen Familien, die teilweise von ihren Mitbürgern denunziert worden waren. Sie hatten angeblich das Naziregime verächtlich gemacht.“

Lotti Huber hatte unwahrscheinliches Glück. Nach ihrer Überstellung ins KZ Lichtenburg kam sie mit Hilfe ihres Bruders Kurt Ende 1938 frei und konnte über die Schweiz nach Palästina emigrieren. Nach dem Ende des

Zweiten Weltkriegs lebte sie auf Zypern und in London, bevor sie in den 1960er-Jahren mit ihrem zweiten Mann nach Berlin zurückkehrte, wo ihr Mann aber plötzlich verstarb.

Um ihre Wohnung im Berliner Bezirk Charlottenburg nicht zu verlieren, schlug sie sich mit Gelegenheitsjobs durch, unter anderem im Film. Dann entdeckte der Regisseur Rosa von Praunheim die „Königin der Statisten“, wie er sie nannte, und machte sie mit Filmen wie „Anita – Tänze des Lasters“, „Affengeil“ und „Unsere Leichen leben noch“ zum Leinwandstar.

Später hatte Lotti Huber Erfolg mit ihrem Soloprogramm, in dem sie Lebenserinnerungen mit Tanz, Kabarett und Chansons mischte. Im Fernsehen war sie bis zu ihrem plötzlichen Tod 1998 im Alter von 85 Jahren ein gern gesehener Gast in Talkshows.

Dieses pralle Leben mit seinen Tiefen und Höhen ließen die Mitwirkenden in der Sülbecker Hommage mit Abschnitten aus ihrer Biografie und Musiktiteln aus der Zeit

des damaligen jüdischen Lebens Revue passieren. Den musikalischen Teil übernahmen das Göttinger KlezPo-Orchester mit seinem Dirigenten Wieland Ulrichs und die in Leipzig lebende Sängerin und Ukulele-Spielerin Charlotte Pelgen, die die Gäste mit ihrer Stimme und ihrem Spiel auf der viersaitigen Ukulele regelrecht mitriss.

Zum emotionalen Höhepunkt wurde das Interview von Andrea Strube mit Lotti Hubers Neffen, Avner Golan. Der in Israel tätige Architekt, Jahrgang 1957, hatte über Facebook von der Hommage erfahren und hatte sich mit den Organisatoren der Veranstaltung um den Göttinger Musiker und Initiator Wolfgang Beisert (Front Porch Picking) in Verbindung gesetzt und war per Flugzeug und Mietauto angereist. Er berichtete aus der Familiengeschichte, unter anderen, dass sein Vater ehemalige KZ-Insassen nach Palästina geholt hatte.

Fazit des Nachmittags: Ein Werben für Akzeptanz, Toleranz und Miteinander oder mit den Worten Lotti Hubers: „Niemand aufgeben. Leben! Leben! Leben!“

Hubertusmesse in Echte und Einbeck

Altämter Jagdhornbläser und Paul-Peter Schroeder-Bläsercorps spielen gemeinsam

Echte – Seit über 30 Jahren engagieren sich die Altämter Jagdhornbläser in verschiedenen Kirchen des Alten Amtes und der näheren Umgebung mit Liedstücken aus der Hubertusmesse in Verbindung mit einem kirchlichen Gottesdienst. Nach zweijähriger Zwangspause steht nun wieder ein Auftritt an – am Sonntag, 30. Oktober, um 18 Uhr in der St. Nikolai-Kirche in Echte.

Das Arrangement erfolgt zusammen mit dem Peter-Paul Schroeder-Bläsercorps der Einbecker Jägerschaft. Beide Bläsergruppen werden am darauffolgenden Sonntag, 6. November, 18 Uhr in der Einbecker Markt-Kirche die Hubertusmesse zu Gehör bringen.

Der letzte Auftritt der Altämter Jagdhornbläser in der

Echter St.-Nikolai-Kirche erfolgte 2015. In der Zwischenzeit konnte die Bläsergemeinschaft auch in größeren Kirchen ihr Können preisgeben, heißt es in einer Pressemitteilung. Dazu zählten Auftritte in der Stiftskirche in Bad Gandersheim, in der St. Sixti-Kirche Northeim und zuletzt 2019 in der St. Andreas-Kirche in Seesen.

Doch nun stehe nach längerer Pause mit Auftritten in Echte und Einbeck eine neue Herausforderung an. Das Zusammengehen der beiden Bläsergruppen sei einer Zeitentwicklung geschuldet, wo sich immer weniger Aktive in den einzelnen Gruppen zusammenfinden. Der neue Zusammenschluss mache es möglich, dass mehr als 20 Bläserinnen und Bläser aus den traditionellen jagdlichen



Die Altämter Jagdhornbläser bei seinem letzten Konzert in der St.-Nikolai-Kirche 2015. Nun spielen sie mit dem Einbecker Peter-Paul Schroeder-Bläsercorps zusammen.

ARCHIVFOTO: YCV/NH

Vereinigungen die ganze Palette der Liedstücke aus der Hubertusmesse in einer rund einstündigen Veranstaltungsdauer darbieten können. Alle

Musikstücke werden mehrstimmig und durch drei verschiedenartige Blasinstrumente wie das Fürst-Plesshorn, mehrere Ventilhörner

und Parforcehörner vorgetragen, heißt es in der Ankündigung. Dirigent ist der Leiter des Einbecker Bläsercorps, Carl August Riemenschnei-

der. Die Liturgie und Predigt in der Echter Kirche übernimmt die Prädikantin Gabriele Arneke aus Echte.

Die musikalische Hubertusmesse gilt als Erntedankfest der Jäger und Heger. Von daher werden die Gotteshäuser mit buntem Laub und Früchten aus dem Wald geschmückt. Die einst mündlich überlieferten Stücke wurden in improvisierten Sätzen vorgetragen. Im späten Mittelalter übernahmen Jagdhörner die Begleitung. Seit dem 19. Jahrhundert werden die verschiedenen Musikstücke in schriftlich überlieferten Noten festgehalten. Als Abschluss erklingen laut Pressemitteilung außerhalb der Kirche noch weitere Jagdsignale und Musikstücke aus dem Repertoire beider Bläsergruppen.

rom